

7. März 2014

40 Tage ohne

Zur diesjährigen Fastenzeit

Am Mittwoch, dem Aschermittwoch haben wir die diesjährige österliche Busszeit, die Fastenzeit begonnen. Diese dauert 40 Tage, entsprechend den 40 Tagen, während denen sich Jesus am Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit, in die Wüste zurückgezogen hat. Gute Mathematiker werden einwenden, dass die Fastenzeit eigentlich nicht 40 Tage dauere, sondern genau genommen 46 Tage. Rein rechnerisch stimmt das, doch der Mathematiker vergisst, dass die Sonntag nicht mitgezählt werden dürfen. Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest und an einem solchen Tag darf man nicht fasten.

46 Tage

„40 Tage ohne“. So könnte man das Motto der Fastenzeit umschreiben. Dieses „ohne“ kann alles Mögliche beinhalten: Computer, Facebook, Auto, Süßigkeiten, Fernsehen, Alkohol, Klatsch und Tratsch. Doch es gilt auch, weiterzudenken. Es geht nämlich in der Fastenzeit



nicht nur um die Frage, was ich mit mir und für mich tue, sondern auch um die Zusammengehörigkeit der Menschen, um Solidarität und Gerechtigkeit. Deshalb steht die jährliche Fastenzeit auch unter einem Motto. Dieses Jahr haben das katholische „Fastenopfer“, das protestantische „Brot für alle“ und das altkatholische „Partner sein“ für ihre ökumenische Kampagne das Leitwort ausgesucht: „Die Saat von heute ist das Brot von Morgen“.

Bildlegende: Das Fastentuch lädt uns zur Meditation ein

Die Jeans als Symbol

Im Zentrum dieser Kampagne steht die Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Denn die Art und Weise, wie wir leben und konsumieren, beeinflusst die Lebenswelten der Generationen nach uns. Das Fastenopfer schreibt auf seiner Homepage zu dieser Kampagne: „Die Jeans soll als generationenübergreifendes Symbol aufzeigen, wie bedenklich wir mit den Ressourcen Mensch und Umwelt umgehen: Ihre Herstellung ist in vielen Fällen verbunden mit massivem Wasserverbrauch, vergifteten Böden und prekären Arbeitsbedingungen. Dieser Ausbeutung wollen wir entgegenwirken. Deshalb zeigen wir auf, wie Konsument/innen überlegter und fairer einkaufen können. Und wir unterstützen Menschen im Süden mit unserer Projektarbeit dabei, durch eine angepasste biologische Landwirtschaft ihre Ernährung zu sichern und den Boden als Lebensgrundlage zu erhalten.“

Hungertuch

Um sich weiter zu informieren, liegen ab Aschermittwoch in unseren Pfarrkirchen die Fastenunterlagen auf, in manchen Pfarreien werden diese verteilt, oder per Post in die Haushalte verschickt. Darunter ist auch eine Meditation zum Hungertuch zu finden. Dieses ist dasselbe wie letztes Jahr. Es wurde von der slowenisch-bolivianische Künstlerin Ejti Stih

gemalt. Vier biblische Szenen sind gegliedert und verbunden durch das Kreuz als Zeichen von Leid und Auferstehung. Auf jeder Szene ist ein Tisch, um den sich Menschen versammelt haben: das tägliche Brot, Hunger, Gemeinschaft, erlittene Gewalt, aber auch das Land als Lebensgrundlage sowie das weisse Licht als Symbol der Liebe und des Lichtes Christi verbinden Realität und drängen auf Veränderung.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Fastenbotschaft des Bischofs

Am kommenden Sonntag wird in unseren Pfarreien eine Botschaft des Bischofs von Sitten zur Fastenzeit vorgelesen. Diese trägt den Titel „Die Fastenzeit soll uns helfen, dass auch uns „die Augen aufgehen“ und schliesst mit dem Wunsch, dass jeder Gläubige und jede kirchliche Gemeinschaft den Weg der Fastenzeit fruchtbringend zurücklegen möge. Die Fastenbotschaft von Bischof Norbert Brunner kann auch auf der Homepage des Bistums Sitten nachgelesen werden: www.cath-vs.ch.

Sonntagsopfer

Ebenfalls am kommenden Sonntag wird in den Gottesdiensten unserer Pfarreien das Opfer für die Ausbildung zu kirchlichen Diensten im Bistum Sitten eingezogen. Das Bistum Sitten unterstützt damit Frauen und Männer, die sich auf einen kirchlichen Dienst in unserem Bistum vorbereiten. Es sei allen bestens empfohlen.

Auf den Spuren einer Pfarrei

Im Rahmen des 800-Jahr-Jubiläums der Pfarrei S. Martin Visp findet vom Aschermittwoch bis Ostern in der Schützenlaube in Visp eine Ausstellung zu den Sakralgegenständen der Pfarrei statt. Diese Ausstellung von Statuen, Kelchen und anderen kirchlichen Kunstgegenständen wurde unter der Leitung von Carmela Kuonen-Ackermann gestaltet. Die Skulpturen und Schätze der Pfarrei können bis an Ostern 2014 bewundert werden. Die Schützenlaube in Visp öffnet hierfür ihre Tore Mittwochs bis Sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr.

KID/pm